



**Stefan Moll, Pfarrer**

056 221 66 67 / stefan.moll@emk-schweiz.ch

## Noch 9 Stutz pro Tag

**Die Fastenzeit beginnt. In den kommenden 40 Tagen werden sich auch die Mitglieder der Evangelisch-methodistischen Kirche (EMK) Baden einschränken. Sie leben nur noch von dem, was im Aargau Asylsuchenden zur Verfügung steht: Fr. 8.- Verpflegungsgeld und Fr. 1.- Taschengeld.**

Der Kanton Aargau hat den Unterhalt für Asylsuchenden per 1. Januar 2018 von Fr. 10.- um Fr. 1.- gekürzt. Kinder bekommen neu nur noch Fr. 7.- statt wie bisher Fr. 8.-. Der Aargau bezahlt für den Unterhalt von Asylsuchenden am wenigsten von allen Kantonen und spart damit maximal 1,23 Millionen. Das tönt nach viel Geld, der Betrag ist aber - weil zur Zeit weniger Asylgesuche gestellt werden - wohl zu hoch angesetzt. Selbst wenn alles eingespart werden könnte: Pro Einwohner macht das rund Fr. 1.80 im Jahr aus.

Die EMK in Baden findet es beschämend, wenn der Kanton auf Kosten der Ärmsten spart. Daher nahmen Kirchenmitglieder der EMK in Baden die beginnenden Fastenzeit zum Anlass für eine spezielle Aktion: Beginnend mit dem 14. Februar werden sie während 40 Tagen mit dem zu leben versuchen, was Asylsuchenden im Kanton Aargau zur Verfügung steht. Motiviert zu dieser Aktion wurden die Verantwortlichen der Freikirche auch durch Freundschaften, die Kirchengemeindeglieder mit Asylsuchenden aufgebaut haben. Seit 18 Monaten nehmen jeden Sonntag Asylsuchende in den Gottesdienst und am Gemeindeleben teil. Das Zusammenleben ist für alle beglückend und bereichernd. So liegt es nahe, mit einander herauszufinden, was es heisst, im Aargau als Asylsuchender zu leben.

Schon vor Beginn der Aktion ist klar: Wer nicht in einem der Zentren im Kanton wohnt, hat es sehr schwer, mit diesem Geld auszukommen. Um einzukaufen, muss man den Bus benutzen. Das kostet. Zudem sind die günstigen Läden und auch die Unterstützungsangebote wie zum Beispiel Tischleindeck-dich nur in den Städten verfügbar.

Aber auch für jene, die in den Städten leben, ist der Betrag sehr eng bemessen. Für das Essen kann es reichen. Am meisten leiden die sozialen Kontakte und die Integration. Pfarrer Stefan Moll und seine Familie beteiligen sich an der Aktion. Das Ticket, um den Enkel zu besuchen, kostet Fr. 6.80. „Mehr als einmal in der Woche ist nicht möglich“, sagt der Pfarrer. „Und auch das nur, wenn dafür alle anderen sozialen Kontakte gestrichen werden. Das ist der schmerzhafteste Punkt der Sparmassnahme des Kantons.“

Der Kirchengemeinde ist jede Form der Integration ein besonderes Anliegen. Es geht dabei nicht darum, dass Asylsuchenden so werden wie wir“, betont Pfarrer Moll. „Wir nähern uns an, wir lernen unterschiedlich zu bleiben und doch Freunde zu sein. Das bewegt auch die Schweizer in der Kirchengemeinde.“

### BOX

**Die Evangelisch-methodistische Kirche (EMK) hat in der Schweiz rund 5'000 Mitglieder. Ihren Glauben teilt sie mit den anderen Kirchen in einer intensiven ökumenische Zusammenarbeit. Die EMK betont die verändernde Kraft des Glaubens an Jesus Christus hin zu einer tieferen Liebe zu Gott, den Menschen und der ganze Schöpfung. Daher ist ihre Spiritualität eng mit sozialen Themen verbunden. MethodistInnen engagieren sich darum in politischen Aufgaben, gemeinnützigen Institutionen oder für die Bewahrung der Schöpfung. Die EMK Baden hat sich dem Zusammenleben mit Asylsuchenden geöffnet. Der Gemeinde ist wichtig, dass das nicht zu einem einseitigen Hilfsprojekt wird. Die Unterstützung ist gegenseitig. Die EMK in Baden setzt sich dafür ein, dass sich das Gefälle zwischen Einheimischen und Migranten oder zwischen Helfern und Hilfsbedürftigen auflöst und Beziehungen auf Augenhöhe entstehen.**